

DER



TRAFFO



Erfolgreiche XX. Zentrale MMM

Ehrenurkunde des ZK der SED für Genossen
Jürgen Werner und das gesamte TRO-Kollektiv

Am 25. November schloß die XX. Zentrale Messe der Meister von morgen ihre Pforten.

Wir waren in Leipzig mit der Magazinzuführung für Drehautomaten – einem lange umstrittenen Objekt – und mit dem Jugendobjekt GSAS vertreten.

Der „Veteran“ der MMM-Bewegung des VEB TRO, Jürgen Werner, nahm an der Eröffnungsveranstaltung mit seinem Exponat aus dem Jahre 1960 „Klappspule“ teil. Die Neuerung des Jürgen Werner ist heute noch im Kernbau in Betrieb – ein Zeichen dafür, daß auch bereits 1960 die MMM nicht nur eine Hobbyschau war. Jürgen Werner erhielt die Ehrenurkunde des ZK der SED. Die gleiche Auszeichnung ging an das gesamte TRO-Kollektiv.

Die Leistungen der MMM-Generation 1977 unseres Werkes wurden mit

der Verleihung der Ehrenurkunde des Generaldirektors gewürdigt. Diese Ehrenurkunde erhielt das gemeinsame Jugendobjekt VEB TRO, VEB TuR, VEB TRR, an dem wir, wie bereits oben erwähnt, mit der Magazinzuführung beteiligt sind. Auch unser Neuerer Herbert Schulz aus dem Werkzeugbau wurde vom Generaldirektor als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Er hat bekanntlich große Verdienste bei der weiteren Verbreitung des Verfahrens „Bandstahlschnitt unter Anwendung von Polyurethan“.

Die XX. Zentrale MMM ist beendet. Jetzt gilt es, mit neuen Leistungen das Planjahr 1978 vorzubereiten und die Kräfte in der neuen Initiative „DDR 30“ zu sammeln.

Wolfgang Bauroth



Initiativen zum
Roten Oktober:

Unsere Kollektive rechnen ab



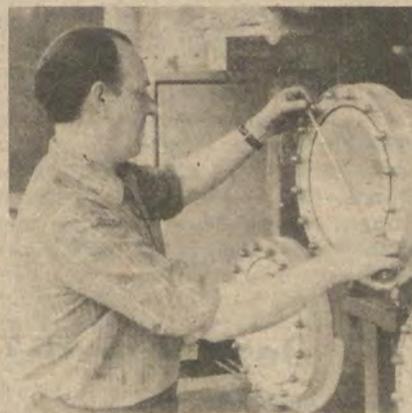
Das Kollektiv „Erwin Nöldner“, RTV, wurde im Oktober für vorbildliche Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit einem Wimpel und einer Urkunde ausgezeichnet. Das Kollektiv arbeitet bereits lange Zeit zusammen, verteidigte zehnmal den Ehrentitel erfolgreich und wurde außerdem mit dem Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ geehrt. Bis zum Oktober konnte das Kollektiv 1321 Stunden für sozialistische Hilfe in anderen Bereichen des Betriebes auf sein Konto verbuchen. Auch bei Solidaritätsspenden (22,8 Prozent des FDGB-Beitrages) und in der Neuertätigkeit (Gesamtnutzen 134 400 Mark) stehen die Kollegen mit an vorderster Stelle. Alle arbeiten nach persönlich-schöpferischen bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen.

Am 4. November 1977 übergaben die Kollegen von RTV eine neuartige Anlage, die ‚Fiederstreifeneinlege- und Bandagiermaschine‘ an die Wikelei in R. Diese Anlage bildet die 1. Stufe der automatisierten Herstellung von Oberspannungsspulen für Meßwandler und bringt bei Vollständigkeit des Systems dem Betrieb eine Arbeitszeiteinsparung von 30 000 Stunden und 30 000 Mark Material. Durch ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen EDB und TRO konnte in der kurzen Zeit von 16 Monaten diese 1. Baustufe erstellt werden. Anlässlich des 60. Jahrestages

Glückwunsch unserem

„Hervorragenden Neuerer“

Karl-Heinz Axin



Am 27. Oktober verlieh der Bundesvorstand des FDGB an 50 hervorragende Neuerer der DDR Ehrenurkunden. Aus der Hand der stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesvorstandes Johanna Töpfer erhielt auch unser Kollege Karl-Heinz Axin diese Auszeichnung.

Karl-Heinz Axin ist Brigadier in der GSAS-Fertigung und der Initiator in der Neuererbrigade dieses Bereiches. Er hat entscheidenden Anteil an der hohen Übererfüllung der

(Fortsetzung auf Seite 3)

SU-Reise ging nach Rummelsburg

Der Sieger in unserem Preisausschreiben „Oktober-Tage“ steht fest. Das Los ermittelte die Genossin Ursula Spitzer aus Rummelsburg. Herzlichen Glückwunsch aber auch den anderen Preisträgern: 2. Preis 250,- Mark Genossin Eva Jussios, 3. Preis 150,- Mark Genosse Udo Brusinsky, 4. Preis 100 Mark Genosse Werner Wilfling, 5. Preis 100,- Mark Kollegin Irmgard Laps. Die fünf Preise zu je 75,- Mark gewannen die Genossinnen und Genossen Annemarie Jadwiedzak, Helga Krüger, Horst Kluge, Dr. Lothar Dallwitz sowie die Kollegin Angelika Kießling.

Über weitere Höhepunkte unseres „TRAFFO“-Pressefestes lesen Sie auf der Seite 7.



(Fortsetzung auf Seite 3)

Auszeichnung verdienter Reservisten

Am 16. November fand im Klub der X. Weltfestspiele eine zentrale Auswertung des Reservistenwettbewerbes „Kampfkurs 77“ des Stadtbezirkes Köpenick statt.

Die Auswertung nahm der Politstellvertreter des Wkk, Genosse Oberstleutnant Graf, vor.

Schwerpunkte, die für das nächste Jahr für uns von Bedeutung bleiben, sind:

1. Die Probleme der Nachwuchsgewinnung; hier besonders Berufsunteroffiziere und Berufsoffiziere
2. Die Neubildung einer Sektion „Militärischer Mehrkampfsport“
3. Die Erarbeitung unseres Kampfprogrammes für das nächste Ausbildungsjahr.

Im allgemeinen wurde eingeschätzt, daß die Reservisten im Stadtbezirk eine gute Arbeit leisteten. Wir haben uns das Ziel gestellt, im nächsten Jahr an das Erreichte anzuknüpfen; also genauso gut zu sein.

Die Auswertung ergab, daß unser Werk im Stadtbezirk den 3. Platz belegte.

In diesem Rahmen erhielten folgende Reservisten unseres Betriebes verschiedene Auszeichnungen und Belobigungen:

Zum Uffz. d. R. wurden befördert: Gerhardt Hörmann, O; Otto Lieske, V.

Eine Geldprämie erhielten: Klaus Anker, F; Werner Scheel, M.

Buchprämien erhielten folgende Reservisten: Detlef Kitowski, F; Wolfgang Schmidt, F; Peter Meirich, M; Dieter Müller, V; Bernd Schünemann, V; Ehrhard Käthner, T; Achim Kausmann, T.

Ich möchte mich bei unseren Reservisten für die gute geleistete Arbeit bedanken und wünsche allen bei der Erfüllung unserer gestellten Kampfaufgaben für das nächste Ausbildungsjahr viel Erfolg!

Bernd Schenke, Leiter des Reservistenkollektivs



Elternaktivwahl im Kindergarten Wattstraße

Muttis helfen mit

Anfang Oktober fand unsere diesjährige Elternaktivwahl statt, an der auch Vertreter der Patenbrigaden teilnahmen.

Den Höhepunkt der Wahl bildete ein DIA-Vortrag des Vorsitzenden der DSF-Grundeinheit des TRO, Kollegen Joachim Kortenbeutel, über die Sowjetunion. Die Eltern erlebten eine Reise Moskau—Leningrad nach. Anschließend verlas die Elternaktivvorsitzende Angelika Scholz den Rechenschaftsbericht über die geleistete Bildungs- und Erziehungsarbeit der vergangenen zwei Jahre. Besonderes Gewicht in der Arbeit des Elternaktivs gemeinsam mit den Eltern und Erziehern wurde auf die Muttersprache, auf die Bildung in Verbindung mit Kollektiv- und Arbeitserziehung sowie auf die marxistische Erziehung unserer Jüngsten gelegt. Sehr wichtig ist für uns die Zusammenarbeit mit den Patenbrigaden, jede Gruppe hat ihre Paten. Unsere Kinder lernen dadurch Achtung vor den arbeitenden Menschen zu haben, werden selbst zur Liebe zur Arbeit und zu den werktätigen Menschen erzogen. Beobachtungen, die die Kinder beim Besuch der Patenbrigaden gemacht haben, spiegeln sich im gesamten Tagesablauf im Kindergarten wieder. Mit großem Eifer fertigen die Kinder Arbeiten für die Wandzeitungen ihrer Patenbrigaden an und freuen sich über jeden Besuch der Paten.

Im Schuljahr 1977/78 nehmen die Mitglieder des Elternaktivs an der Elternakademie im Haus des Lehrers teil. Die individuellen Gespräche mit den Eltern sollen besonders für alleinstehende Mütter und kinderreiche Familien genutzt werden. Damit sich unsere Eltern mehr mit pädagogischer Literatur beschäftigen können, werden wir ihnen unsere Kindergartenbibliothek zur Verfügung stellen. Eine Ausstellung wertvoller Kinderbücher zum nächsten Elternabend soll die Eltern dazu anregen, auch einmal in Kinderliteratur hineinzuschauen. Große Unterstützung erhalten wir Erzieherinnen vom Elternaktiv ebenfalls bei der Vorbereitung besonderer Höhepunkte im Kindergarten, wie z. B. zum Fasching oder zum Tag des Lehrers. Dazu werden auch möglichst alle Eltern einbezogen.

Abschließend möchte ich allen TROjanern unser neues Elternaktiv vorstellen:

Aktivvorsitzende ist Frau Scholz, ihre Stellvertreterin Frau Mann. Frau Janisch zeichnet verantwortlich für die Weiterbildung, Schriftführer sind Frau Brocke und Frau Lau. Frau Funk und Frau Klein sind für die hygienische Betreuung bzw. für die pädagogische Propaganda zuständig.

Rita Walter, Kindergarten Wattstraße



Am 7. November 1977 feierten wir im Kindergarten TRO II, Wattstraße, das Matroschkafest. Festlich geschmückt erschienen alle Kinder.

Tage vorher waren sie aufgeregt. Es stand die Frage bei allen. Was ziehe ich an, wo kann mir Mutti die große Schleife anbringen? Als dann die Räume mit Girlanden, Matroschkas und Buratinos ausgeschmückt wurden, kannte der Jubel keine Grenzen. Der Feiertag zu Ehren der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war ein Höhepunkt im Leben unserer Kindergartenkinder.

**Ria Walter
Leiterin**

4. Amateurfilmwettbewerb

Das Amateurfilmzentrum Köpenick veranstaltet auch in diesem Jahr wieder einen Wettbewerb für alle interessierten Filmfreunde.

Zugelassen sind 8 mm Super 8 und 16-mm-Filme mit und ohne Ton (Magnetrandtonspur oder Tonband). Die Filme sind bis zum 14. Dezember bei der Leitung des Kulturhauses WF einzureichen.

Der Wettbewerb findet am 20. Dezember um 17 Uhr statt. Alle Filmamateure sind recht herzlich dazu eingeladen.

AFC Köpenick

Wir gratulieren ...

... unserer Kollegin Angelika Drechsler, BKN, zur Geburt ihrer Tochter. Wir wünschen der Mutti und ihrem Baby viel Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Kleinanzeigen

Verkauf: Reiseschreibmaschine Typ Mariza 22, kaum benutzt, mit Tabulator, für 400,— Mark. Zezulak, MTV, App. 26 03 oder 26 04.

Biete: Silberbesteckkasten, 42teilig, zum Liebhaberpreis, und 2 Bilder mit nostalg. Rahmen: Landschaft, 120 Mark, und Elfenreigen, 70 Mark. Telefon: 21 39.

20. Dezember 1977: Großer Weihnachtspreisskat

**20. Dezember 1977
Großer Weihnachtspreisskat**

Traditionsgemäß treffen sich die Skatspieler des VEB TRO im Dezember zu einem großen Weihnachtspreisskat.

Ausrichter ist die Sportkommission der BGL. Der Verkauf der Teilnehmerkarten erfolgt in der Zeit vom 6. bis 15. Dezember 1977 im Sportbüro. Sammelbestellungen der Kollektive (mit Namen und Abteilung der Kollegen) sind möglich und im Interesse eines zügigen Verkaufs der Teilnehmerkarten empfehlenswert.

Hier die wichtigsten Daten:

Termin: 20. Dezember 1977

Beginn: 16.30 Uhr

Ort: TRO-Klubhaus

Einsatz: 6,— Mark (einschließlich Kartengeld)

Spielmodus: 2 Durchgänge je 36 Spiele am 4er-Tisch bzw. 27 Spiele am 3er-Tisch

Es wird streng nach der Altenburger Skatordnung gespielt. Die Auswertung erfolgt nach dem erweiterten Seegersystem.

Jedem dritten Teilnehmer wird ein Sachpreis garantiert.

Teilnehmerkarten sind ab 6. Dezember im Sportbüro (Konstruktionsgebäude, Zi. 305, Tel.: 22 80) erhältlich.

Bei Verlust der Teilnehmerkarte kein Ersatz. Die Teilnehmerkarte ist nicht übertragbar.

Allen Teilnehmern wünschen wir ein gutes Blatt und einen recht großen Festtagsbraten.

**Klaus Rau
Vorsitzender der Sportkommission**

Ausgezeichnet

Zu Ehren des 60. Jahrestages des Roten Oktober wurde Genosse Hans-Joachim Pauli, N., mit der Ehrennadel der DSF in Gold ausgezeichnet. Die Ehrennadel der DSF in Silber wurde Genossen Hans Pohlarz, N., und Kollegen Jupp Pogrzeba, N., überreicht.

*

Für patriotische Leistungen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR erhielt Kurt Reckziegel, N., die Ehrennadel der Nationalen Front in Silber. Gleichzeitig wurde er mit einer Reise in die Sowjetunion ausgezeichnet.

Unsere Kollektive rechnen ab

Fortsetzung von Seite 1

des Roten Oktober und zur Sicherung der Planerfüllung 1977 übernahm das Kollektiv „Erwin Nöldner“ folgende zusätzliche Aufgaben:

- Punktschweißen der Chassis für Rasenmäher außerhalb der Arbeitszeit (wenn erforderlich)
- Maximale Unterstützung durch Sonderschichten in der Konsumgüterfertigung
- Hilfe bei Isolierarbeiten in der Wandlerwicklei.

Detlef Osik, RTV

3 Kollegen arbeiten in V

Die Brigade „Bruno Apitz“ aus dem K-Bereich, Kollektiv der DSF, besitzt durch ein neues Mitglied wieder 100 Prozent Mitgliederstärke in der DSF. 1 Angehöriger für die ZV wurde gewonnen. Innerhalb des Parteaufgebotes leisten drei Kollegen bis Jahresende zusätzlich abwechselnd eine Schicht im V-Betrieb. Für sein erfolgreiches Mitwirken bei der Septemberinitiative erhielt das Kollektiv eine Urkunde.

Unsere Bestarbeiter im Oktober

Im Monat Oktober wurden mit dem Ehrentitel „Bestarbeiter“ ausgezeichnet:

Heinz Jordan, O
Wolfgang Günter, F
Uwe Mitulla, R
Jürgen Beiersdorf, N
Herbert Lehmann, A
Erna-Marie Pippig, M
Bodo Pastille, P
Detlef Lauterbach, Q
Barbara Krüger, T

Allen Ausgezeichneten unsere herzlichsten Glückwünsche!

„Hervorragender Neuerer“

(Fortsetzung von Seite 1)

Kennziffern dieses Bereiches. Im Planjahr 1976 wurde eine Selbstkostensenkung von 19 000 Mark durch Neuerervorschläge und Neuerervereinbarungen des Kollegen Axin erzielt. Durch seine eingereichten Neuerervorschläge, die alle benutzt werden, wurde eine Senkung des Fertigungsaufwandes von 1946 Produktionsgrundarbeiterstunden erreicht.

Besondere Leistungen wurden vom Kollegen Axin bei der Durchsetzung der zielgerichteten Neuerertätigkeit in seinem Bereich erzielt. Kollege Axin arbeitet an 8 Neuerervereinbarungen, dabei viermal als Leiter eines Neuererkollektivs, mit: insbesondere an Neuerervereinbarungen zur Senkung des Fertigungsauf-

wandes bei GSAS-Anlagen. Hervorzuheben sind solche kollektiven Neuererleistungen wie

— die Einführung des I-Nachtschweißens bei Co-Co-Lokspulen = 4000 Produktionsgrundarbeiterstunden

— Bau von Vorrichtungen zur Vereinfachung der Richtarbeiten an Co-Co-Lokspulen = 1000 Produktionsgrundarbeiterstunden

Durch diese zielgerichtete Neuererarbeit wurden alle Jugendlichen und Lehrlinge des Bereiches in die Neuerer- und MMM-Arbeit einbezogen. Darüber hinaus wirkte Kollege Axin als Leiter eines Neuererkollektivs zur Überleitung einer Nachnutzung „MIG-Schweißen von Kupfer“ mit.

W. B.

Einen Blumenstrauß für Steffen Füchsel, Delegierter der Bestarbeiterkonferenz

Am 23. November fand in der Kongreßhalle am Alexanderplatz eine Konferenz der Bestarbeiter unserer Hauptstadt statt. Beraten wurden die Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR. Im Präsidium saß ein TROjaner, Genosse Steffen Füchsel, 1. Wickler an einer Vertikalwickelmaschine. Eine hohe Auszeichnung, die ihm zu Recht gebührt. Vorbild in seiner Arbeit ist er den anderen Mitgliedern der Jugendbrigade „IX. Parteitag“.

1952 fing er ohne besondere Vorkenntnisse in der Wickelerei als zweiter Wickler an. Seinen ganzen Ehrgeiz setzte er ein, um die Kunst des Wickelns schnell zu erlernen. An der Einführung der sowjetischen Verti-



kalwickelmaschinen in unsere Produktion war Steffen Füchsel maßgeblich beteiligt. Die im Kollektiv errungene Auszeichnung mit dem „Vaterländischen Verdienstorden in Gold“ unterstreicht die hohe Wertschätzung seiner Arbeit. Sorgfältig erledigt Genosse Füchsel seine Aufgaben, die Qualität spielt dabei eine große Rolle. Deshalb macht er sich auch Notizen zur Qualität. Fehler und Mängel wertet er mit seinem Kollektiv aus. Auch gesellschaftlich ist Steffen Füchsel nicht untätig. Arbeitet mit im Kreisvorstand der IG Metall, ist Mitglied seiner APO-Leitung, kümmert sich hier um die Probleme der Jugendlichen im Trafobau.

R. S.

Unser Gerichtsbericht



Gerechtes Urteil für Langfinger

17. November: Vor dem Stadtbezirksgericht Berlin-Köpenick hatten sich die Transportarbeiter Heinz T. und Detlef W. wegen Verbrechens und Detlef H. wegen Vergehens am gesellschaftlichen und persönlichen Eigentum zu verantworten.

Unter Ausnutzung ihrer betrieblichen Tätigkeit, sie waren mit der Materialanlieferung an die verschiedensten Abteilungen betraut, konnten sie auch aus im Betrieb, drangen Heinz T. und Detlef W. wiederholt in Büro- und Werkstattträume ein, nahmen mit, was herumlag. War ein Raum oder ein Schrank verschlossen, verschafften sie sich mit Nachschlüsseln oder mit einem aus Draht gefertigten Dietrich gewaltsam Zugang. Bei dem, was sie entwendeten, waren sie nicht gerade wählerisch, konnten sie doch einfach alles gebrauchen, Schraubenzieher, Bohrmaschinen, Kaffee, Uhren, Kugelschreiber, Radio, einen Heizlüfter, ja sogar Zierfische entgingen ihren diebischen Fingern nicht.

Angefangen hat es bei Detlef W., dem 20jährigen, dem jüngsten, als er „dringend“ Fliesen für seine neue Wohnung brauchte. Er brauchte sie und stahl sie aus dem TRO. Den Tip erhielt er von Detlef H., auch den Schlüssel für die Bauabteilung. T. stand ihm bei der Tat hilfreich zur Seite, öffnete ihm Tür und Tor (das Werktor).

H. beteiligte sich in drei Fällen an den strafbaren Handlungen, drang auch mit den beiden anderen in die Lagerräume der Küche ein, stahl Schnitzel, Buletten, Obst. Als ob sie's nicht hätten kaufen können, denn finanziell standen sich alle drei keinesfalls schlecht. W. besaß sogar

13 000 Mark Ersparnisse. H. versuchte dann auch noch Baumaterialien — Kanthölzer, Bohlen, Platten — im Werte von 4000 Mark, aus dem Werk zu bringen, für eine Kneipenbekanntschaft, deren Namen er heute nicht mehr kennen will. Doch beim Versuch blieb es, an diesem Tag wurde H. wegen wiederholten Alkoholmißbrauchs fristlos entlassen. Der Anhänger samt Material konnte sichergestellt werden. H. hat inzwischen eine Arbeit im KWO gefunden. Sein neues Kollektiv ist zufrieden mit ihm und seiner Arbeit. Bürgt für ihn, versucht ihm so wieder das rechte Verhältnis zu unser aller Eigentum finden zu lassen. Seine Strafe: zwei Jahre Bewährung bei einer Haftandrohung von einem Jahr und Bindung an seinen jetzigen Arbeitsplatz für die Zeit der Bewährung sowie eine Geldstrafe in Höhe von 1000 Mark.

Anders steht es um Detlef W. und Heinz T. Sie stahlen munter weiter, was nicht niet- und nagelfest war, schädigten nicht nur das gesellschaftliche und persönliche Eigentum, schädigten vor allem auch das Ansehen ihres Kollektivs, sorgten mit ihren Diebereien für Unruhe und Mißtrauen im gesamten Werkkollektiv. Störten das Vertrauensverhältnis der TROjaner untereinander.

In ihrem Schlußplädoyer ging die Staatsanwältin noch einmal auf das Schwerwiegende der Straftat von T. und W. ein. Sie haben in einer Gruppe gehandelt über einen langen Zeitraum hinweg, organisiert, das ist das besonders Gefährliche daran, weshalb auch ihre Handlungen nicht mehr als Vergehen, sondern als Verbrechen beurteilt werden müssen. Das Urteil fiel für beide dementsprechend hart, aber gerecht aus. Zwei Jahre Freiheitsstrafe, und sie müssen natürlich den von ihnen angerichteten Schaden wiedergutmachen.



Es ging um unsere Probleme

Die 8. SED-Kreisleitungstagung war auch für uns FDJler des VEB Transformatorenwerk von besonderer Wichtigkeit.

Auf dieser Tagung ging es um unsere Probleme, die Probleme der Jugend im Stadtbezirk Köpenick.

Besondere Aufmerksamkeit schenkte ich den Ausführungen des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Otto Seidel, der in seinem Referat auf die Bedeutung der Bildung von Jugendbrigaden einging. Er mußte einschätzen, daß der gegenwärtige Stand im Stadtbezirk noch unbefriedigend ist. In unserem Betrieb z. B. arbeiten zur Zeit nur 10 Prozent unserer Jugendlichen in Jugendbrigaden.

Genosse Seidel sprach davon, daß in einigen Bereichen immer noch ungenügende Einsicht zur Bedeutung und Gründung von Jugendbrigaden besteht, wobei Zweifel an der Kraft und Fähigkeit der Jugendlichen vorherrschen. Oft gibt es auch mangelhafte Vorstellungen zur Realisierung dieser bedeutenden Aufgabe bei der Durchsetzung unserer Jugendpolitik.

Diese Probleme, die Genosse Otto Seidel ansprach, können auch auf einige Bereiche unseres Werkes bezogen werden. Unser gegenwärtiger Stand mit 5 Jugendbrigaden und 2 Jugendmeisterbereichen kann uns als FDJ-Grundorganisation nicht befriedigen. Wir werden im nächsten Jahr hart arbeiten müssen, um die Anzahl der Jugendbrigaden zu erhöhen. Dazu wird uns der Einsatz von 60 Jugendfreunden aus den Bezirken Cottbus, Rostock und Dresden eine gute Gelegenheit geben. So wird z. B. im N-Betrieb eine im Bezirk Rostock aus FDJlern der Berlin-Initiative gebildete Jugendbrigade zum

Einsatz kommen. Aber auch die weitere Bildung von Jugendbrigaden im V- und R-Betrieb muß im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen. Dazu gilt es, die guten Erfahrungen auszuwerten, die bestehenden Jugendbrigaden weiter und noch besser zu unterstützen. Unser neugegründeter Rat der Jugendbrigadiere kann dazu den nötigen Beitrag leisten. Hierbei geht es vor allem um den Wettbewerb und Leistungsvergleich zwischen den Jugendbrigaden in unserem Betrieb und im Kreismaßstab. Wir werden vor allem die guten Erfahrungen unseres Partnerbetriebes in Togliatti gründlich auswerten und in unsere Arbeit mit einbeziehen.

Lutz Sandig
2. Sekretär der FJD-GO



Kommunique der 8. Tagung der Kreisleitung der SED

8. Tagung der Kreisleitung der SED beriet über Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages auf dem Gebiet der sozialistischen Jugendpolitik

Am 3. November 1977 fand die 8. Tagung der Kreisleitung Berlin-Köpenick der SED statt. Herzlich begrüßter Gast war Genosse Gerhard Poser, Sekretär der Bezirksleitung der SED. Im Bericht des Sekretariats, den Genosse Manfred Buscha, Sekretär der Kreisleitung, erstattete, konnte eine eindrucksvolle Bilanz der Arbeit der Köpenicker Parteiorganisation und der Werktätigen des Stadtbezirks gezogen werden. Hervorragende Leistungen wurden im Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vollbracht.

Ein Planvorsprung von 3 Arbeitstagen in der industriellen Warenproduktion, weitere Fortschritte bei der Lösung der Aufgaben Wissenschaft und Technik, gute Ergebnisse bei der Erfüllung der qualitativen Kennziffern des Planes und nicht zuletzt 1 285 500 Mark, die in der September-Initiative von den Bürgern und Werktätigen des Stadtbezirks erarbeitet wurden, stehen dabei zu Buche. Für die Betriebe und staatlichen Einrichtungen wurden Schlußfolgerungen herausgearbeitet, um überall einen guten Abschluß des Planjahres 1977 und einen optimalen Start in das neue Planjahr zu sichern.

Bewegung zum Oktoberjubiläum – Maßstab für Arbeit aller Kollektive

Die Bewegung zum Oktoberjubiläum, so wurde im Bericht hervorgehoben, erfaßte wie nie zuvor die Arbeitskollektive in den Betrieben und staatlichen Institutionen, Lehrer und Schüler in den Volksbildungseinrichtungen, sie bestimmt den Inhalt der Arbeit unserer Klubs und Kulturhäuser und mobilisiert viele Bürger in den Wohngebieten zur tatkräftigen Mitarbeit.

Die Schwerpunkte der Intensivierung, voran die Realisierung der Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik, standen im Mittelpunkt der vom Sekretariat der Kreisleitung gegebenen Analyse der wirtschaftlich-politischen Entwicklung im Stadtbezirk.

Eingehend beschäftigte sich die Kreisleitung mit der bedeutsamen Rede des Genossen Erich Honecker zur Eröffnung des Parteilehrjahres in Dresden und vermittelte erste Erfahrungen des Studiums und der Auswertung dieser Rede in den Grundorganisationen.

Mit der Darlegung der Perspektive

der sozialistischen Revolution in der DDR hat der Generalsekretär unserer Partei allen Werktätigen eine klare Orientierung gegeben. Damit besitzt jede Parteiorganisation eine Anleitung zum Handeln.

Zu den Aufgaben bei der weiteren Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED auf dem Gebiet der sozialistischen Jugendpolitik hielt der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Otto Seidel, das Referat.

Kommunistische Erziehung unsere Gegenwartsaufgabe

Er würdigte die hervorragenden Leistungen der Jugend des Stadtbezirks, die sie in der „FDJ-Initiative IX. Parteitag“ vollbracht hat und mit denen sie aktiv und bewußt zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR beiträgt. Ausdruck hierfür war das „Fest des Roten Oktober“, das sich zu einem großartigen Bekenntnis der Jugend zur Politik unserer Partei, zu den Zielen des Parteiprogramms und zum Lande Lenins gestaltete. Otto Seidel hob hervor, daß das Hauptfeld der Bewährung für die Jugend ihre aktive Teilnahme am Kampf der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei um die Errichtung der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft ist. Es geht darum, die kommunistische Erziehung als Gegenwartsaufgabe zu verstehen, der Jugend zu helfen, immer tiefer in die marxistisch-leninistische Weltanschauung einzudringen und die Wirksamkeit der massenpolitischen Arbeit unter allen Teilen der Jugend zu erhöhen. Die Jugendbrigaden und Jugendobjekte übernehmen im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs bedeutsame Verpflichtungen und erfüllen sie vorbildlich. So erreichte z. B. die Jugendbrigade „Metallpresse“ des KWO mit der fliegenden Schicht-übergabe, daß pro Tag an jeder Maschine 30 Minuten länger gearbeitet werden kann. Die hervorragenden Initiativen beweisen, daß die Jugendbrigaden sich als Stoßtrupp im sozialistischen Wettbewerb bewähren.

Wichtige Erfahrungen der politischen Massenarbeit mit der Arbeiterjugend, Fragen der klassenmäßigen Erziehung der Lehrlinge und Schüler sowie bei der Freizeitgestaltung der Jugend wurden im Referat dargelegt. Die Bewegung der MMM, so betonte der Redner, ist und bleibt die wichtigste Initiative, um massenweise das wissenschaftlich-techni-

schöpfertum der Jugend zu fördern. In der Diskussion sprachen 13 Genossen. Es kamen junge Arbeiter, Parteimitglieder und FDJ-Funktionäre, Angehörige der jungen Intelligenz, Lehrer, staatliche Leiter und Sportler zu Wort. Ihre Erfahrungen aus der Arbeit der FDJ und der Jugendbrigaden bei der patriotischen und internationalistischen Erziehung, in der Kultur- und Sportarbeit sowie bei der sozialistischen Wehrerziehung waren eine wertvolle Bereicherung der Kreisleitungstagung.

Höheres Niveau in der Arbeit mit der Jugend

Genosse Gerhard Poser unterstrich in seinen Schlußbemerkungen, die guten Erfahrungen auf den verschiedenen Gebieten der Jugendpolitik konsequent und verbindlich zum Maßstab aller zu machen. Heute revolutionär zu sein heißt, das Parteiprogramm zu verwirklichen. Er orientiert darauf, Jugendobjekte in der „FDJ-Initiative Berlin“ längerfristig zu organisieren, um damit die ökonomische und politische Wirkung zu vergrößern. Es geht jetzt darum, so betonte Genosse Poser, Qualität und Effektivität überall in der Arbeit mit der Jugend auf ein höheres Niveau zu bringen. Ein kleiner Betrieb trägt nicht kleinere Verantwortung für die Arbeit mit der Jugend. Weiter kommt es darauf an, den politischen Einfluß des Jugendverbandes auf die Arbeiterjugend und die junge Intelligenz zu erhöhen und sie für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu begeistern.

Die Werktätigen und Kommunisten des Stadtbezirks Berlin-Köpenick sprach Genosse Poser für die erreichten Ergebnisse im Wettbewerb zum 60. Jahrestag des Roten Oktober Dank und Anerkennung des Sekretariats der Bezirksleitung der SED Berlin aus.

Den 1. Sekretär der Kreisleitung der SED wurden 12 FDJ-Grundorganisationen, 4 Pionierorganisationen und 4 Jugendbrigaden mit Fahnen-Ehrenschleifen für ihre Leistungen zum 60. Jahrestag des Roten Oktober ausgezeichnet.

Die Kreisleitung nahm einen Bescheid an, der Maßnahmen beinhaltet, die durch die 8. Tagung der Kreisleitung der SED gegebene Aufstellung der SED gegebenes Gebiet der Jugendpolitik im Stadtbezirk zu er-



Zu den Ausgezeichneten zu Ehren des 25. Jahrestages der DRK der DDR gehören Heinz Ligner, L. (Bild oben) Martha Schulz, R. und Manfred Küsel, Q. (Bilder Mitte), sowie Werner Müller, T. (2. Bild v. r.) und Günter Ermel, Q. (Bild rechts).
Aufn.: Osik (5)

Von der Festveranstaltung zum 25. Jahrestag des DRK der DDR

Für jede Schicht einen Gesundheitshelfer

Die Festveranstaltung anlässlich des 25. Jahrestages des DRK der DDR und des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war ein Höhepunkt in der DRK-Arbeit der Kameraden aus dem Hauptwerk und aus Rummelsburg.

Das Fest ist vorbei – die Arbeit hat wieder begonnen, und wir haben uns im R-Betrieb, nachdem wir die für 1977 übernommene Verpflichtung schon Ende August erfüllen konnten, große Aufgaben für die Zukunft gestellt. So wollen wir es erreichen, daß jede Schicht mit einem ausgebildeten Gesundheitshelfer besetzt wird. Wir wollen damit gleichzeitig Unfällen vorbeugen, den Krankenstand senken und unsere Meister und Brigadiere unterstützen, obwohl es mancher von ihnen nicht ganz einsehbar ist, Kollegen zur Ausbildung als Gesundheitshelfer eine Woche von

der Arbeit freizustellen. Weiterhin wollen wir eine DRK-Wandzeitung im R-Betrieb kontinuierlich gestalten und was unserem Vorsitzenden, Kollegen Heinz Metzner, besonders am Herzen liegt, die Zusammenarbeit mit der Grundorganisation des Hauptwerkes weiterhin festigen. Die gemeinsame Veranstaltung am 11. November soll erst der Anfang davon sein, und gerade in der letzten Zeit hat sich die Zusammenarbeit mit den Kameraden Ermel und Müller vom Hauptwerk positiv auf unsere Arbeit ausgewirkt.

Wir Rummelsburger sind ganz besonders stolz, daß viele unserer fleißigen Kameradinnen und Kameraden anlässlich der Festveranstaltung ausgezeichnet und geehrt werden konnten. Das sollte auch für die bisher nicht so ganz Aktiven ein Ansporn sein.

Ursula Spitzer, RW



Für erfolgreiche Arbeit geehrt

In Anerkennung hervorragender Leistungen im sozialistischen Wettbewerb wurde der Grundorganisation des DRK VEB TRO/N anlässlich des 25. Jahrestages des DRK der Titel „Vorbildliche Grundorganisation des DRK“ verliehen.

In Anerkennung 20jähriger treuer Mitgliedschaft im DRK wurde der Kamerad Kurt Reckziegel, Vorsitzender der Grundorganisation des DRK VEB TRO/N, mit dem „Treueabzeichen des DRK“ in Silber geehrt.

Auf einer zentralen Veranstaltung des DRK-Kreiskomitees wurden mit dem „DRK-Ehrenzeichen“ in Bronze ausgezeichnet:
Günter Seifert, R
Diethard Zetsche, O

Das „Bestenabzeichen der ZV“ wurde auf der gleichen Veranstaltung Winfried Beinlich, Q, überreicht. Zur Festveranstaltung am 11. November 1977 im TRO-Klubhaus „25 Jahre DRK in der DDR“ erhielten das „Bestenabzeichen der ZV“:

Uwe Neumann, O
Brigitte Weber, Q
Wolfgang Weser, F
Günter Ermel, Q
Mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ wurde Werner Müller, T, geehrt.

„Bestarbeiter“ wurde Käte Herzig. Als „Beste“ ausgezeichnet wurden:
Günter Kretschmer, R
Martin Müller, Z
Gerhard Redemann, A
Walter Warembourg, A
Irmgard Heyn, Q
Kornelia Voigt, Q
Das DRK-Leistungsabzeichen „Bereit zur medizinischen Landesverteidigung“ in Gold erhielten:

Heinz Ligner, L
Günter Ermel, Q
Werner Müller, T
und in Silber:
Manfred Küsel, Q

Mit Anerkennungs-Sachprämien bedacht wurden:
Werner Schaller, A
Lutz Franke, T
Werner Fünfstück, L
Marta Schulz, R
Siegfried Krause, R
Hans-Jürgen Sawade, R
Ursula Spitzer, R
Horst Zühlke, R
Allen Ausgezeichneten herzliche Glückwünsche und weiterhin viel Erfolg!

KDT-Aktivitäten rund um den Plan Wissenschaft und Technik 1978

Interview mit dem Vorsitzenden der Betriebssektion der KDT, Genossen Theo Weckend



Redaktion: Es geht um den gesellschaftlichen Standpunkt der BS der KDT zum Plan Wissenschaft und Technik 1978. Von welchem Kreis wurde er erarbeitet?

Genosse Theo Weckend: Der Vorstand konnte sich bei der Erarbeitung dieses wichtigen Dokumentes voll auf die Mitwirkung der Fachsektionen stützen. Von der Gründlichkeit des Herangehens mag die Tatsache zeugen, daß der 1. Entwurf noch einmal überarbeitet und konkretisiert wurde.

Redaktion: Die Mitglieder unserer Betriebssektion haben in den vergangenen Jahren bereits aktiv an der Ausarbeitung und inhaltlichen Gestaltung des Planes Wissenschaft und Technik mitgewirkt. Welche Einschätzung gibt es zum vorgelegten Planentwurf 1978?

Genosse Theo Weckend: Die Planenteile Forschung und Entwicklung, Investition und Neuererbewegung stellen der Betriebssektion eine Fülle von Aufgaben, die es gilt, bei aktiver Einschaltung aller Mitglieder zu lösen. So weist z. B. der Planentwurf zur Transformatorenentwicklung 6 Themen der Grundlagenentwicklung, 3 Erzeugnisthemen und 4 technologische Themen aus.

Die Erzeugnisentwicklung und Technologie stellen im Transformatorenbau die Hauptquelle für den Rationalisierungseffekt dar. Somit sind alle Möglichkeiten zur Erfüllung und Übererfüllung auszuschöpfen, um auch die nur verzögert anlaufenden Investitionen zur Überlei-

terung abgeschlossener Entwicklungsarbeiten auszugleichen.

Die Grundlagenentwicklung, für die mehr als die Hälfte der Mittel eingesetzt werden, wird nach Anlage der Arbeiten erst in drei bis fünf Jahren Auswirkungen auf die Effektivität unserer Erzeugnisse haben. Wir halten es für erforderlich, diese Themen hinsichtlich ihrer Bearbeitungsreihenfolge in bezug auf ihren Rationalisierungseffekt zu sichten.

Redaktion: Welche Schwerpunkte zur kurz- und mittelfristigen Erhöhung des Nutzeffektes bestimmen das Entwicklungsprogramm bei den Hochspannungsschaltgeräten und Schaltanlagen?

Genosse Theo Weckend: Dazu gehört der Abschluß der Entwicklung von gasisolierten Schaltanlagen und die Einführung spezieller technologischer Verfahren zur Senkung des Fertigungsaufwandes; die Entwicklung von Erzeugnissen zur Steigerung der Exportintensität; neuer Erzeugnisse mit hohen Gebrauchswerteigenschaften und reduziertem Aufwand; neuer Trenner und neuer Druckluftleistungsschalter.

Redaktion: Wie sollen speziell im Schalterbau diese Aufgaben gelöst werden?

Genosse Theo Weckend: Die Intensivierung der ingenieurtechnischen Tätigkeit hat einen entscheidenden Einfluß auf die Lösung dieser Aufgaben. Die planmäßige Bereitstellung der Versuchs- und Prüfobjekte setzt die optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Entwicklungs-

kapazität voraus. Hierin sehen wir die komplexe Verantwortung des gesamten Werkkollektivs. Die Betriebssektion — speziell die Fachsektion Schalterbau — sieht in der Mitwirkung an den Problemstellungen eine weitere umfangreiche Aufgabe in den nächsten Jahren.

Die Fachsektion Wandlerbau hat ihre Mitglieder zielgerichtet auf die Erhöhung der Effektivität orientiert. Speziell bezieht sich das auf die Senkung des Vorfertigungsaufwandes. Übrigens sieht diese Fachsektion die Lösung der gestellten Aufgaben erst nach erfolgreicher Produktionseinführung als beendet an.

Redaktion: Im Jahre 1978 werden umfangreiche Anstrengungen notwendig sein, um mit den nur begrenzt zur Verfügung stehenden Investitionen die wichtigsten Rationalisierungsmaßnahmen durchzusetzen. Welchen Einfluß wird die KDT darauf nehmen?

Genosse Theo Weckend: Wir werden Einfluß auf unsere Mitglieder nehmen, daß durch eine breite Auswertung der Intensivierungskonferenz nach Wegen und Möglichkeiten zur optimalen Lösung der bekannten und dargestellten Probleme mit dem geringsten Kostenaufwand gesucht wird.

Die Betriebssektion sieht es als selbstverständlich an, daß alle Rationalisierungsmaßnahmen komplex unter Einbeziehung der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gelöst werden.

So wollen wir z. B. aktiv die Bemühungen des technischen Bereiches im Jahr 1978 zur Erweiterung der Ausbildungskapazität und des Küchenbereiches zur Schaffung von Zwischenlösungen bis zum Aufbau eines Betriebsrestaurants Anfang der 80er Jahre unterstützen.

Redaktion: Welche Unterstützung sieht die Betriebssektion der KDT für die Neuerertätigkeit vor?

Genosse Theo Weckend: Die regelmäßige und sachkundige Betreuung von Neuererkollektiven ist eine grundlegende Aufgabe unserer Sektion. Wir betreuen besonders solche Kollektive, in denen Arbeiter an der schöpferischen Lösung von Neuereraufgaben wissenschaftlich-technischer Art mitwirken. Der Fachsektion Schalterbau ist es gelungen, alle jungen Ingenieure 100prozentig in die MMM-Bewegung einzubeziehen. Wir wollen dieses Beispiel verallgemeinern, weil wir so besonders die jungen Arbeiter unterstützen können. Weiterhin wollen wir die Qualität der Neuerertätigkeit durch stärkere Nutzung der Erkenntnisse anderer Betriebe, durch systematische Nachnutzung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse sowie durch Erschließung von Reserven aus der territorialen Zusammenarbeit erhöhen.

Redaktion: Wir danken dir für dieses Gespräch, Genosse Weckend, und wünschen der Betriebssektion der KDT weiterhin solch eine erfolgreiche Arbeit wie 1977.

Hoher ökonomischer Nutzen

Wie wir in der letzten Ausgabe des „TRAFO“ lasen, wurde die Betriebssektion der KDT des VEB TRO mit der Ehrenplakette der KDT in Gold vom Präsidium der KDT ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wurde der BS der KDT verliehen, weil ihre Mitglieder, Ingenieure, Techniker und Ökonomen sich ganz besonders bei der Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution auszeichneten.

Diese Initiative der KDT-Mitglieder basierte auf den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED und bezog sich im wesentlichen auf wissenschaftlich-technische Arbeiten zur Einführung neuer Erzeugnisse zur Ausarbeitung und Einführung neuer Technologien, aber auch auf Aktivitäten im Rahmen der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im einzelnen wurden folgende Aufgaben erfüllt:

— Maßgebliche Mitarbeit an der Entwicklung neuer Erzeugnisse mit technisch weltstandbestimmenden und materialökonomisch gün-

stigen Parametern, wie zum Beispiel Entwicklung eines 630 MVA-Transformators, Überführung eines 63 MVA-Transformators für den NSW-Export in die Produktion, Entwicklung der neuen gasisolierten Schaltanlage GSAS 123

— Entwicklung umfassender Initiativen bei der sozialistischen Rationalisierung auf der Grundlage persönlich- und kollektiv-schöpferischer Pläne

— Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit besonders bei der Realisierung von Neuererevereinbarungen

— Unterstützung der MMM-Bewegung der Jugend durch 32 KDT-Mitglieder als wissenschaftlich-technische Betreuer bei solchen Themen wie Einsatz der 3. und 4. sowjetischen Vertikalwickelmaschine, Einführung des Flüssigpressens, überbetriebliches Jugendkollektiv GSAS

Um einige Zahlen zu nennen: 72 KDT-Mitglieder verfügen über einen persönlich-schöpferischen Plan und 161 KDT-Mitglieder arbeiten

mit kollektiv-schöpferischen Plänen. Mit 60 Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik, an denen 550 Werktätige — darunter 120 KDT-Mitglieder — arbeiteten, konnte u. a. ein materialökonomischer Nutzen von 495 000 Mark erzielt werden. Im 1. Halbjahr 1977 wurden durch KDT-Mitglieder 31 Aufgabenstellungen realisiert mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von etwa 400 000 Mark

— darunter 132 000 Mark Materialeinsparungen. Hierbei spielten folgende Schwerpunkte eine Rolle:

— Rationalisierung der Wickeltechnik durch die Einführung von Scheibenwicklungen und Einsatz weiterer sowjetischer Vertikalwickelmaschinen

— Vorbereitung der Einführung der Spreizdorntechnologie

— Einsatz neuartiger Drahtablaufböcke

— Einsparung der manuellen Arbeit beim Spulenreißen

— Einführung eines neuen Trockenverfahrens für Transformatoren

Leistungen der BS der KDT zu Ehren des Roten Oktober

— Vorbereitung einer völlig neuen Transporttechnologie für Transformatoren mit Massen größer als 300 Tonnen.

— Erschließung zusätzlicher Kapazitäten bei der Anwendung von NC-Maschinen in der Vorfertigung

Durch diese Arbeiten konnte das Ansehen der BS der KDT unseres Betriebes weiter gehoben werden. Das KDT-Mitglied Kollege Horst Jähne wurde als „Verdienter Techniker des Volkes“ ausgezeichnet. Eine Jugendaufgabe der MMM erhielt den Jugendneuererpreis der FDJ und des FDGB, und für das Flüssigpressen erhielten von der KDT betreute Jugendliche die Medaille „Für hervorragende Leistungen in der MMM-Bewegung“.

Eine große Rolle in der Arbeit der KDT-Betriebssektion spielte auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben im In- und Ausland. Mit drei in- und neun ausländischen Betrieben wurden Erfahrungen ausgetauscht.

Werner Wilfling, LR

Das wars

Unser „TRAFO“- Pressefest



Mit einem Pressefest fand unser Preisausschreiben „Oktober-Tage“, in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution geführt, seinen Abschluß.

Kollege Joachim Kortenbeutel, Vorsitzender unserer DSF-Grundeinheit (oben links), würdigte die 60jährige Entwicklung der Sowjetunion, hob besonders die Anstrengungen um die Erhaltung des Friedens, den hohen Stand von Wissenschaft und Technik und die enge Zusammenarbeit der sozialistischen Staatengemeinschaft hervor.

Mit herzlichen Worten dankte BPO-Sekretär Wolfgang Schellknecht unserer Redaktionssekretärin Ingrid Winter (unten, Bild Mitte) für ihre Arbeit und zeichnete sie in Anerkennung ihrer Leistungen als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ aus.



Dann wuchs die Spannung, die Sieger im Preisausschreiben wurden durch das Los ermittelt. (Die Namen finden Sie auf der Seite 1 dieser Ausgabe.) Weiter ging's mit dem Kabarett unseres Werkes, den „elektRO-funken“. Mit herzlichem Beifall wurden die Darbietungen aus dem Programm „6 - 7 - 8 - 9 - Klasse“ bedacht. Die Pointen saßen, davon zeugten lachende, aber auch nachdenkliche Gesichter unserer Pressefestgäste.



Nach einer Stärkung am Buffet wurde der Aufforderung zum Tanz durch „Biggis-Böse-Buben-Band“ Folge geleistet. Als Einlage sozusagen bedankten sich die Mitarbeiter der Redaktion bei 60 TROjanern, die zu den engsten Mitarbeitern des „TRAFO“ zählen, mit kleinen Sachpreisen für die unermüdliche Unterstützung.

Die Stimmung war gut und bis früh um 1 Uhr wurde munter getanzt. An dieser Stelle noch einmal ein recht herzliches Dankeschön an das Kollektiv des Klubhauses und alle Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

R. M.



Wußten Sie schon . . .

...daß manches neue Buch nur darum gelesen wird, weil viele alte Bücher nicht gelesen wurden?

...daß glücklich werden leichter ist als glücklich bleiben?

...daß das Schrecklichste an mancher modernen Frisur der Kopf ist, auf dem sie sitzt?

...daß manche Leute politisch so unsicher sind, daß sie ihren Schnaps lieber zu Hause trinken?

...daß es mehr Charakter erfordert, eine falsche Ansicht zu widerrufen, als sie zu verteidigen?

...daß manche, die sich über ernste Neigungen lustig machen, ernstlich die Nichtigkeiten lieben?

...daß der Berliner Weihnachtsmarkt seine Pforten geöffnet hat und man auch einen Kollektivbesuch veranstalten kann?



Hoher Besuch

Sie nahm schnell ihren Haushaltstag, besorgte Wodka nicht zu knapp und stellte Kopf das ganze Haus und putzte sich auch fein heraus, schob eine Gans schnell in die Röhre, der Klempner gab sich bald die Ehre.

Irmgard Laps, Poliklinik

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“, Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83-85, Redaktion „DER TRAFO“ ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Melsegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Bauroth, TN, Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wilfling, LR, Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, LSN, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Rummelsburg: Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen: Genosse Siegfried Casper.

Redaktion: Zl. 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Satz und Druck: ND-Kombinat.

Kandidaten der Zentralen FDJ-Leitung



Hartmut Lube beteiligte sich am V-Aufgebot der FDJ und blieb dort. Er leistete vor allem eine sehr gute Arbeit in der MMM-Bewegung.



Kornelia Voigt ist Facharbeiter für Schreibtechnik und arbeitet als Sekretärin in QM. Sie kandidiert zum ersten Mal für die ZGOL.



Peter Jarantowski ist Meister in der Jugendmeisterei „Heinz Kapelle“. Peter hat einen großen Anteil daran, daß die Jugendmeisterei zu den besten Jugendbrigaden in unserem Stadtbezirk gehört.

Jede FDJ-Gruppenversammlung konkret auswerten und Gute Erfahrungen verallgemeinern

Unsere „TRAFO“-Mitarbeiterin Angelika Kießling interviewte Genossen Lutz Sandig, 2. Sekretär der GO der FDJ, zum Thema „FDJ-Wahlen“

Frage: Lutz, wie schätzt ihr den Stand zum Abschluß der Gruppenwahlen ein?

Am 2. 11. begann in unserem Werk der zweite Abschnitt der FDJ-Wahlen 1977. 7 FDJ-Gruppen der Arbeiterjugend führten schon an diesem Tage ihre FDJ-Gruppenwahlen durch. So beispielsweise in der AFO 10, die Gruppe OTV/OAK, oder der Jugendmeisterbereich „Heinz Kapelle“. In den darauffolgenden Tagen schlossen sich die anderen Gruppenwahlen an. Wir können also zum heutigen Tage bilanzieren, daß in allen 22 Gruppen der Arbeiterjugend unseres Betriebes die Wahlen stattfanden.

Frage: Wie wertet ihr als ZGOL die Wahlen?

Unsere Gruppenwahlen waren eine gute Basis zur Vorbereitung und Durchführung der AFO-Wahlen und der sich am 10. 12. anschließenden Delegiertenkonferenz.

In vielen Gruppen können wir die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Wahlen als „gut“ bezeichnen. Hervorzuheben wäre da die Gruppe MTV aus der AFO 3, die ihre Wahl zu einem wirklichen Höhepunkt im FDJ-Leben gestaltete.

An dieser Stelle möchten wir allen Jugendfreunden, Gruppen- und AFO-Sekretären, die ihren Beitrag zum Gelingen der Wahlversammlung leisteten, danken.

Schwerpunkte in den Gruppenwahlen waren, wie zum Beispiel im Jugendmeisterbereich „Heinz Kapelle“, die Qualifizierung der Jugendfreunde mehr in den Mittelpunkt zu rücken und die bessere Auslastung der Arbeitszeit von jedem Jugendlichen.

Die OTV/OAK-Gruppenwahl beschäftigte sich konkret mit der Materialökonomie (50 000 Mark Materialeinsparung)!

Für die kommende Wahlperiode stellte sich die Gruppe das Ziel, daß jeder Jugendliche nach einem persönlich-schöpferischen Plan oder nach einem Ingenieurpaß arbeitet. 2500 Mark wollen die FDJler auf das „Konto junger Sozialisten“ überweisen.

Auch mit solchen Fragen wie der kulturellen-sportlichen Betätigung in den Gruppen, der besseren Führung der Leitungstätigkeit und dem FDJ-Studienjahr setzten sich unsere Jugendfreunde auseinander.

Kritisch muß von der ZGOL eingeschätzt werden, daß Probleme wie:

— der Auseinandersetzung mit kleinbürgerlichen Denk- und Verhaltensweisen einiger Jugendfreunde.

— der Erhöhung der Kampfkraft unserer FDJ und den Gruppenwahlen als Höhepunkt der Verbandsarbeit mehr Augenmerk geschenkt werden muß.

Das verlangt eine konkretere, jeden Jugendfreund noch mehr ansprechendere Rechenschaftslegung und einen konkret abrechenbaren Arbeitsplan.

Mehr beachtet werden muß, daß solche Höhepunkte wie eine Gruppenwahlversammlung von jedem FDJler des Kollektivs mit vorbereitet wird.

Frage: Welche Schlußfolgerungen ergeben sich für die ZGOL und die AFO?

Jede Gruppenversammlung muß konkret ausgewertet werden, wobei gute Erfahrungen zu verallgemeinern sind.

Die persönlichen Gespräche und Aufträge müssen mehr in den Vordergrund gerückt werden.

In der kommenden Wahlperiode gilt es, die Schulung der Funktionäre in den einzelnen Gruppen besser abzusichern. Ein wertvoller Schritt dazu wird der „Tag des FDJ-Funktionärs“, der ab Dezember monatlich durchgeführt wird, sein. Fragen der Leitungstätigkeit und aktuell-politische Probleme werden im Mittelpunkt stehen. Wir wollen uns dazu erfahrene Genossen der BPO und der staatlichen Leitung einladen und aus ihrem breiten Erfahrungsschatz schöpfen, für unsere Arbeit dazulernen.

Redaktion: Wir danken dir recht herzlich für dieses aufschlußreiche Interview!

MMM-Bewährungsfeld unserer Jugend

Bei der Frage wie es denn eigentlich bei ihm, Peter Bimmler, dem gelernten Trafo-Bauer und jetzigen Reparateurschlosser, 1970 mit der Neuerertätigkeit angefangen hat, mußte er zunächst passen, etwas grübeln. „Nun, es bot sich eben an. Entsprechende Werkzeugmaschinen waren vorhanden, und an Ideen mangelte es bei uns in der Wickelei II nicht.“

Das Knobeln war für ihn ungeheuer verlockend. Außerhalb der Arbeitszeit sich 'nen Kopf machen, reizte ihn und seine Kollegen — verändern wollte man. Für Peter Bimmler ist es ein erhebendes Gefühl, wenn er sich im Werk umsieht und Geschaffenes, durch kollektive Vorschläge Verbessertes entdeckt. Nur allein zu neuern, betrachtet er als Ding der Unmöglichkeit — allein auf weiter Flur. Zufall wäre es, wenn bei der Realisierung eines MMM-Projekts auf Antrieb alles klappen würde. Es gibt schon Momente, da möchte man am liebsten alles in die Ecke schmeißen und aufhören, sagt er. Doch den Schwierigkeiten ist Peter Bimmler nie aus dem Wege gegangen.

Beharrlichkeit — ein Schlüssel zur Verwirklichung von Neuererideen. Diese wertvolle Charaktereigen-

Rumeiern darf man da nicht



schaft prägte sich bei ihm durch sein persönliches Engagement in der MMM-Bewegung weiter aus. Schon die Bereitstellung von Werkzeugen, Vorrichtungen und Material ist problematisch. Das „Sorgenkind“ sind meistens die kleinen Teile, die dringend gebraucht werden, selten vorhanden sind, obwohl sie im materiellen Wert nicht hoch liegen. Oft bringt ein „Durchforsten“ des Schrottplatzes bereits Erfolge — Rezept von Peter Bimmler und sicher nicht unbekannt.

Als er auf der Bezirks-MMM als Aussteller fungierte, mußte er sicher auftreten, Rede und Antwort stehen. „Rumeiern“ darf man da nicht. Sich

behaupten konnte er sich dank seines gefestigten fachspezifischen Wissens.

Für seinen persönlichen Einsatz in der MMM-Bewegung wurde er 1974 mit dem Titel „Hervorragender Jungaktivist“ ausgezeichnet.

Seit 1974 läuft der Wettbewerb mit Saparoshje. Alle 2 Jahre erfolgt die Auswertung. Als Richtlinie gelten der Mindestnutzen der Neuerervorschläge und die termin- und qualitätsgerechte Abrechnung der Planaufgaben — erfuhr ich von ihm.

Seine Reise nach Saparoshje — eine schöne Anerkennung verbunden mit Verpflichtungen — machte ihn mit seinen Partnern direkt bekannt. Vermittelte ihm Ideen, die er „life“ ins TRO mitbrachte.

Im sozialistischen Kollektiv „Erich Weinert“ gibt er zwar in punkte MMM-Initiativen nicht mehr den Ton an, doch mit den jüngeren zusammen... Seine Erfahrungen steuert er selbstverständlich den gemeinsamen Neuerervorhaben bei.

Angelika Kießling

Vertauscht haben wir in der letzten Ausgabe die Fotos links außen. Das untere Bild gehört in die Mitte.